

Bezugspreis
für Halle monatlich bei zweimonatlicher
Zahlung 1.40 Mark, vierteljährlich
4.20 Mark, durch die Post 4.65 Mark
auschl. Postgebühren. Bestel-
lungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen. Im
amtlichen Zeitungsverzeichnis unter
Sonder-Zeitungsverzeichnis für un-
verlangt eingegangene Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit der Quellen-
angabe „Saale-Zeitung“ gestattet.
Fernruf der Schiffsleitung Nr. 1140,
der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142,
der Bezugs-Abteilung Nr. 1133;
Postfach-Konto Leipzig Nr. 4609.

Saale-Zeitung

Anzeigen
werd. J. Tagesp. 30mm br. Kolon-
nellen od. der Raum mit 20 Pf. u.
10 Pf. Aufschlag berechnet und in auf-
Annahmestellen u. allen Postge-
büchern angez. Kellern die 78 mm
breite Zeile 1 Mt. u. 10 Pf. Zuckel.
Anzeigen Annahmestellen u. m.
11 Uhr, für die Sonntags- u. aben-
6 Uhr. Abbestellungen, soweit zu-
lässig, müssen schriftlich erfolgen.
Erfüllungsort: Halle. Ergeben
sich 2 mal, Sonntags 1 mal. Geschäfts-
stell. u. Haupt-Geschäftsstelle: Halle,
Stern-Dromenade 14, Dr. Bron-
hanoffs. 17. Lieben-Geschäftsstell. 2
Markt 24 und Große Ulrichstr. 52.

Englischer Vorstoß in die Nordsee.

Klageantrag des Reichskanzlers wegen Beleidigung des Staatssekretärs v. Kühlmann. — Tod des Gesandten Rihow.

Ein Seegefecht in der deutschen Bucht.

Der Feind erhielt mehrere Treffer. — Keinerlei deutscher Schaden.

WTB. Berlin, 23. April. (Drahtnachricht.) (Amtlich.) Eine unserer
Patrouillen stieß am 20. April nachmittags im Grenzgebiet der deutschen Bucht
nördlich Terfshelling auf leichte feindliche Streitkräfte, die sich nach kurzem Feuer-
gefecht mit höchster Fahet zurückzogen. Der Feind hatte mehrere Treffer erhalten.
Unsere Streitkräfte haben keine Beschädigungen und keine Verluste.
Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Richtshofens Heldentod.

Nach 80 Siegen unbesiegt gefallen.

WTB. Berlin, 23. April. (Amtlich.)
Am 21. April ist Rittermeister Hansrich Freier-
herr von Richtshofen von einem Jagdflug in
der Sommer nicht zurückgekehrt. Nach den
über einstimmenden Wahnehmungen seines
Besitzer und verstorbenen Erbsohns
Richtshofen einem feindlichen Jagdflugzeug
in der Verfolgung bis in geringer Höhe nach,
als ihm anscheinend eine Wundwunde auf
den Brustbereich hinter den linken Brust war.
Da die Landung statt verteil, gelang
die Hoffnung, daß Richtshofen unverletzt ge-
lungen sei. Eine Reitermeldung vom
23. April aber läßt keinen Zweifel mehr, daß
Rittermeister Freierherr von Richtshofen den Tod
gefunden hat. Die Richtshofen als Besizer
von seinem Götter in der Zeit nicht aus ge-
troffen sein kann, so scheint er einem Unfall-
treffer von der Erde zum Opfer gefallen zu
sein. Nach der amtlichen Meldung ist Richt-
shofen auf einem Friedhof in der Nähe des
Landungsplatzes am 22. April unter mili-
tairischen Ehren beigesetzt worden.

Immer war es zu erwarten, daß eines Tages die Nach-
richt vom Heldentode unseres größten, für alle Zeiten unver-
gesslichen Helden Richtshofen eintreffen würde. Bei einer
neuen Siegesnachricht, die der Tagesbericht des Ersten
Generalquartiermeisters Ludendorff gefolgt war, wurde im
deutschen Volk die lange Frage gestellt: Wie lange noch?
Nun, da die besorgte Frage eingetroffen ist, trifft sie uns
trotz alledem unerwartet, weil den „toten Helden“ allmählich
der Nimbus des Unbesiegbaren umgab. Er war der Stolz
des ganzen deutschen Volkes. Sein Name wurde

Deutscher Abendbericht.

WTB. Berlin, 23. April, abends. (Amtlich.)
Von den Kriegshauptstäben nichts Neues.

Wiener Bericht.

WTB. Wien, 23. April. Amtlich wird verkündet:
Keine besonderen Ereignisse.
Der Chef des Generalstabes.

Die englische Meldung.

WTB. London, 21. April. (Drahtnachricht.) Die W-
acht zum 20. April bei Helgoland operierten, gelangten
mit leichten feindlichen Streitkräften in Kühlung, die sich
hinter die Minenfelder zurückzogen. Auf äußerste Ent-
sagung wurden einige Schiffe geschickt und es wurde be-
obachtet, daß ein feindlicher Zerstörer getroffen wurde. Alle
unserer Fahrzeuge sind zurückgekehrt, alle hatten keine Ver-
luste.
Anmerkung. Wir verweisen auf die amtliche deutsche
Meldung.

Bereits 12 Milliarden auf die Achse eingezahlt.

Unsere Geldrücklage.

Berlin, 23. April. (Eigene Drahtnachricht.) Das Staats-
sekretär des Reichsschatzamt erklärte zu Beginn der heutigen
Reichstags-Sitzung, daß von den auf die 8. Kriegsanleihe gezeich-
neten 14 1/2 Milliarden Mark bis heute bereits 12 Milliarden in
barem Gelde eingezahlt worden seien.

Richtshofens Beisetzung.

Englische Ritterlichkeit.

WTB. Amsterdam, 23. April. (Drahtnachricht.) Reuters
Berichterstatter an der Front telegraphiert: Die Beisetzung
des Barons v. Richtshofen war sehr eindrucksvoll. Der ge-
fallene Helden wurde auf einem hübschen kleinen Richtshofe
nicht weit von der Stelle, an der er niedergefallen worden
war, beerdigt. Eine Abteilung des kaiserlichen Leibwächters
führte einen ihm die Ehre. Der Berichterstatter sagt hin-
zu, wenn es auch nicht unsere Aufgabe ist, der übrigen Welt
Kultur aufzuzeigen, so werden wir doch nicht aufpassen,
uns unseren Feinden gegenüber ritterlich zu erweisen.

Der bulgarische Gesandte Rihow †

WTB. Berlin, 23. April. (Drahtnachricht.) Der bul-
garische Gesandte, Herr Dimitar Rihow, ist heute abend
nach kurzer Erkrankung an einem Herzleiden plötzlich ge-
storben.

Eine Abfuhr Lloyd Georges.

Seine Schuld an der Fortführung des Krieges.
WTB. Berlin, 23. April. (Drahtnachricht.) Lloyd
George, der mehrfach die Gelegenheit, einen für England gün-
stigen Frieden auszusprechen, verpasste, führte bei Einbrin-
gung der Vorlage über Erweiterung der Wehrpflicht aus,
daß die britischen Kräfte auf dem Balkan um zwei Divi-
sionen vermindert seien. In Mesopotamien würde eine, in
Ägypten und Palästina ständen nur drei weiße Divisionen.
Der Rest der dort verwendeten britischen Truppen bestie
aus indischen und arabischen Verbänden.

Diese Angaben sind irreführend. Lloyd George verfolgt
dabei den Zweck, dem Vorwurf der Rüstungsverspätung
zu begegnen. Das englische Expeditionskorps auf
dem Balkan wurde bereits im Sommer 1917 um zwei Divi-
sionen gestärkt. Die Divisionen wurden nach Palästina ge-
bracht. Hier operierten während des Winters nicht weniger
als sieben britische Infanterie-Divisionen. Von diesen ist
lediglich eine aus britisch-indischen Truppen zusammengesetzt.
Die vier Infanterie-Divisionen auf dem Balkan sind ebenso
wie die Divisionen in Palästina erst kürzlich bestärkt. Lloyd
George hat nicht nur die Gelegenheit günstiger Friedensver-
handlungen ungenutzt vorbeiziehen lassen und dadurch
namenloses Leid über das verblühende Frankreich und das
eigene Land gebracht, sondern er hat auch keine rechtzeitigen
Maßnahmen zur Bereitstellung der nötigen Mittel zur
Kriegsvorbereitung getroffen.

Ein Strafantrag des Reichskanzlers.

Herr v. Hertling kauft seine Staatssekretäre.

WTB. Berlin, 23. April. (Drahtnachricht.)
Wegen der beleidigenden Angriffe gegen den Staatssekretär
des Auswärtigen Amtes in dem heutigen Artikel „Unbesiegt
Eintretender“ in Nr. 204 der „Deutschen Zeitung“ hat der
Reichskanzler Strafantrag gestellt.

Die Kämpfe am La Bassée-Kanal.

Paris, 23. April. (Eigene Drahtnachricht.) Nach Befehl
Mitterand meldet General Dumas aus Paris, daß das Dorf
Kobegne am La Bassée-Kanal jetzt belagert bestrebt un-
terliegen ist. Die Deutschen versuchten auszunutzen, das Gebirge
sichern von Stellung zu nehmen.
In der Nacht, 23. April. (Eigene Drahtnachricht.) Was
London wird gemeldet: Die Deutschen setzen nach Paris Bericht
über Bemühung fort, den Kanal zu erobern. Sie erneuerten
außerdem ihre Versuche, die Brücken am La Bassée-Kanal zu
zerstören. Die Briten setzen vermehrt die weißen Pfeile über
den Kanal zu errichten und auf diese Weise sind deutsche Truppen
bis an die Kanalfront herangebracht. Einzelne Truppen gelang es
sogar, über den Kanal hinüberzukommen.

Die Ukraine und die Türkei.

Wien, 23. April. (Eigene Drahtnachricht.) Mit der
Durchführung der ukrainischen Revolution ist Konstantinopel
der ukrainische Beistand durch den Reichsoffizier und
erteilte diesem über die Danksagung an den Reichsoffizier
und die ukrainische Revolution. Wenn auch die deutschen Truppen
nach der Ukraine sind nicht vollständig besetzt, so kann doch
keine Zeit vergehen, bevor die Türkei und der westlichen
ukrainische Front an Schwanden Rasse als unüberwindlich eine
Reihe gemeinsamer Interessen haben. Wir hoffen, erklärte der
Beistand weiter, in der Türkei, die nach dem Reich so
einem unüberwindlichen Hindernis einzusetzen wird, jene Feind-
liche Maßnahmen zu tun, deren auch die türkischen Herrscher in
der Ukraine auch im Sinne.

Guatemala kriegsführender Staat.

Amsterdam, 23. April. (Eigene Drahtnachricht.) Aus
New York wird gemeldet: Guatemala, das vor einem Jahre
die Beziehungen zu Deutschland abgebrochen hat, erklärt
jetzt, daß es eine Forderung sei die der Vereinigten Staaten
hinichtlich der kriegsführenden Staaten einzusetzen werde.
Nun kann dem Kaiserreich nichts mehr möglich sein, denn
Guatemala kämpft für ihn. Es wird keine gesamte Kriegs-
macht zu Waller und zu Lande nach Europa schicken und an
der Seite der Engländer, Franzosen, Portugiesen usw. un-
zureichend für die Verbündeten kämpfen lassen. Ob dann
einen großen Teil des Heeres ausmachenden Offiziere
des genannten mittelamerikanischen Staates wie zu Hause
auch an der Seite ihrer Verbündeten sein werden einer
bürgerlichen Regierung zu bringen können, vielleicht die
des Kaiserreichs bestmögliche Freunde und Feinde, steht noch
dahin.
(Letzte Depeschen siehe auch Seite 3.)



mit einer gewissen Hartnäckigkeit, mit größter Verehrung von
allen Schichten des Volkes genannt, wenn er immer wieder
im Heresbericht erwähnt wurde. War kurze Zeit einmal
ein Richtshofen-Eing gemeldet worden, dann wurde belagert
die Frage erklärt, ob dieses jugendliche Feld, den uns Schö-
nem Genuß stellen, ohne gefallen ist. Was haben uns an
manchen Verlust in diesem optischen Beherrschung ge-
wöhnt, dieser Verlust nicht jedoch zu den schmerzhaftesten.
Nach langer wenn die Wunden, die dieser Krieg schlug, ge-
heilt sein werden, wird man von Manfred Richtshofen und
jedem insgesamt 80 Kuffigen — der 70. und 80. wurde in
dem Heresbericht vom 21. d. M. gemeldet — reden. Im
Gedächtnis vieler Generationen der Zukunft wird er fort-
leben als der große Krieger, der einer ganzen Ghar von
Kameraden höchstes Vorbild war.
Richtshofen sieht schneller als man sprechen kann.
Diese Worte kommen vom Kaiser, die er gebraucht, als er
eine Ehrung für Richtshofen ausserordentlich wollte. Das konnte
man noch bis in die letzten Tage sagen, mo er schnell hinter-
einander die riesige Zahl seiner Siege vermehrte. Seine Ge-
folge, über die er in ebenen beiseitender und liebenswürdiger
wie anschaulicher Weise in einem Briefe geäußert hat, er-
reicht er in den besten Offizieren und liebenswürdiger
war er zu Beginn des Krieges an der polnischen Grenze die
Kaiserlich tätig. Kon dem kam er nach dem Westen. Am
21. August 1914 hörte er, wie er in seinem Bunde berichtig,
zum ersten Male die feindlichen Kugeln pfeifen. Er lag vor

Die Steuervorlagen im Deutschen Reichstage.

Ereidigung von Anfragen — Wer seine gefestmässige Dienstzeit hinter sich hat, wird nach der Demobilisierung entlassen — Reichsschatzsekretär Graf Roeder über den Kriegsanleihe-Erfolg und die Steuervorlagen — Weitere Steuerwünsche.

Berlin, 23. April.

In Abstimmung von Anfragen

erklärte zunächst ein Vertreter des Reichswirtschaftsamt, daß ein Beharren der Kriegsgesellschaft, bis noch lange Zeit nach dem Kriege zum Schutze des freien Verkehrs zu tätigen, nicht bestehe. Diese Gesellschaften würden sich nach dem Bedürfnis zu richten haben.

Anterschatzsekretär Dr. Müller erklärte, daß unvermeidliche Dingenmittel an alle Verbraucher ohne Rücksichtnahme auf ihre Wohlthatigkeit bei der Einführung abgeben werden, deren Betriebe eingestellt sind. Das Festhalten über die Kostenanteile bei den Mannesmann-Werken und Munitionswerken und anderen Firmen betreffend Steuerinterziehungen und Befreiung von Veresamtegebrüden ist nach der erfolgten Unterzeichnung, in der sich der Verband nur teilweise beteiligte hat, unmehr ausgehen worden.

Zurückhaltung jüngerer Kriegsteilnehmer

unter den Jähren nach der Demobilisierung wird dahin beantwortet, daß alle, die ihre gleichmässige Dienstzeit hinter sich haben, entlassen werden können. Leute in nicht militärpflichtigen Alter dürfen nicht zurückgehalten werden. Die Angelegenheit der Militärpensionen im Bereiche des Reichsoberkriegsamt ist eine parlamentarische Rede des Landtagsabgeordneten Lippmann erstrafte, liegt dem Oberbefehlshaber zur Entscheidung vor. Es folgt die

erste Lesung der Steuervorlagen.

Staatssekretär des Reichswirtschaftsamt Graf Roeder übt seiner Freude und seinem Danke zu dem großen Erb, des Kriegsanleihe Ausdruck. Sodann fuhr der Staatssekretär fort: In der Reichspolitik sind wir allen unzeren Gegnern voran gewesen, waren wir es aber auch in der Steuerpolitik? Die Befassung bisher im wesentlichen darin, daß wir das Weiz an Jähren für die ungeliebten bewilligten Kredite durch neue Steuererleichterungen besten. Besonders den vorgelagerten Vorbereitungen, die wir auf steuerlichem Gebiete nicht genügend getan hätten, besonders im Hinblick auf England, sei gesagt, daß auch England nur keine bereits vorhandenen Steuerquellen besser auszunutzen vermocht hat und daß von einer Organisationsumordnung eines Steuersystems keine Rede ist. Entscheidend aber ist, daß es ein einheitliches und kein Bundesstaat ist. Das Deutsche Reich steht vor der Aufgabe, daß die Einkommenerhebung die letzte ist über die Einzelstaaten und Gemeinden voll und frei verfügen können.

Von der Dezentralisation unserer gesamten staatlichen Verfassung darf auch bei dem bevorstehenden Ausbau unserer Reichsfinanzien nicht abgesehen werden.

Den Einzelstaaten muß ihr Spielraum bleiben. (Sehr wichtig!) Daß die im Kriege eingetretene Belastung mit indirekten Steuern im Vergleich eine sehr höhere gewesen sei als die durch direkte Steuern, ist trotzdem unzutreffend. Für 1916 bis 1918 ergibt sich mit den seitigen vorgeschlagenen Einkommenerhebung an indirekten Steuern von rund 4 Milliarden Mark an direkten Steuern, einzeln einschließlich des Weizbeitrages von rund 7,5 Milliarden Mark für das Reich und von 9,5 Milliarden Mark insgesamt bei Anrechnung der einheitlichen direkten Steuern. Ueberdies wird neben einer

Weiter ausgebauten Reichsobersteuerverwaltung

im Herbst eine neue Verträge über die Berechnung der Kriegsgewinne der zehnjährigen Personen zu erwarten. Die neuen Steuern fallen in erster Linie die bestehenden Klassen treffen. Eine

Wenigstens, möchten über 20 000 Gesangs- und erbenfeten mehr als 260 Gefangene. Paris wird seit Beginn der Offensiv von unseren weittragenden Geschützen beschossen. Der Kriegsminister schickte Jodann die

Schwierigkeiten des Nachschubs.

Dennoch ist es gelungen, die Verpflegung sicherzustellen. Durch die stetigen Kämpfe sind im allgemeinen jene Linien erreicht, an denen der Feind früher stand. Er fand da wieder Stützpunkte, die er sich zunutze macht. Um diese zu überwinden, ist Fortsetzung des Kampfes notwendig. Die Schlacht ist noch in vollem Gange und wir müssen uns weiterhin auf die Oberste Heeresleitung mit Geduld abwarten, welche Erfolge uns noch beschieden sein werden.

An der italienischen und magyarischen Front werden beträchtliche Teile in Schach gehalten.

Deutsche Vorbereitungen und englische Verstärkungen.

Jülich, 22. April. Der „Corriere della Sera“ meldet aus London: Die Deutschen jagten jetzt an der Westfront neue Kämpfe vorzubereiten. Londoner Telegramme in Mailänder Zeitungen berechnen die Zeit Beginn der deutschen Offensiv nach Frankreich gebrauchte englischen und amerikanischen Truppen auf 21 Divisionen.

Wie die Franzosen für die Engländer bluteten.

Berlin, 23. April. Wie sehr die französischen Truppen der Engländer entlassen und für sie bluten mußten, ergab sich nachstehende Meldung des „Matin“ vom 18. April: Das russische französische Kesselwerk nach untern britischen Kampfbereitschaft und Mittel, sich zusammenzusetzen. Ein französisches Armeekorps ist es, das die Armeen von Ostfronten dem und London vor sich findet. Französische Truppen kehren von Mesle herum demwärtigen Schiffe. Französische Divisionen sind es, die sich eine Gruppe von Franzosen, Montebiller, Amiens und bis zum Sommerhin dem Feinde stellen.

Grundrissliche Befragung der Belastungsverteilung mit direkten und indirekten Steuern wäre jedoch verteuert. Wir kennen noch nicht die

Große der Entschuldigungen, die mit uns ertrug werden. Auch die Monopole dürfen kein Hilfsmittel sein. Zudem müssen diese in der Hauptfrage unter allen Umständen einen Teil der künftigen Einnahmen in die Einnahme bilden. Die neuen Steuern werden für die kommenden Jahre noch keine großen Einträge bilden, aber zum Ausgleich reicht nach der Ertrag der Kriegsanleihe zur Verfügung, so daß die Hoffnung besteht, die fünf Staatsjahre von 1914 bis 1918 in befriedigender Weise mit der Kinnungsbedürftigkeit weiter zu befriedigen werden können.

Der Staatssekretär ging dann zur Begründung der einzelnen Steuervorlagen über und sprach zum Schluß die Erwartung aus, daß der Reichstag wie bisher die Vorauslegung prüfen lassen werde, daß der deutsche Kredit nach jeder Rücksicht im unerschütterlichen Festhalten bestie. (Hochachtung.) Die Devisen-Konvention (Kontr.) durch die neuen Steuern während des Krieges neu geordnet einmaligen Ausgaben eine Höhe von 17. Die demerben eine solche von 4,5 Milliarden Mark. Der Reichstag darf über die abgeforderten Steuerbeiträge nicht hinausgehen, um der großen einheitlichen Steuerreform nach dem Kriege nicht vorzugreifen. Es wird aber ein gerechter Ausgleich der gewählten Lasten zwischen Konsum und Besitz der durch die Vorlagen nicht ganz erreicht wird, herbeigeführt werden müssen. Beseitigt wird die Erbschaftsteuer schon jetzt annehmlich sein. Die vorgeschlagene Umsatzsteuer wird die Verzerrungstendenzen fördern. Einverstanden sind wir mit der Vorlage über die Tabaksteuer ist gereicht, sowie die Erhöhung der Landeinkommen, wie der Kriegsanleihe. Das Steuerhofgesetz hat noch zu große Mängel. Ich beantrage, die Teile der Vorlagen an besondere Ausschüsse zu verweisen.

Abg. Kell (Soz.) - Wir haben über die nötigen Steuern Kenntnis und haben keinen Grund, jetzt davon abzugehen. Heute noch auf eine neue Kriegsanleiheausgabe zu rechnen, ist ein ganz unvernünftiges Streben. Unser Volk ist im Interesse, auf diese Kosten noch zu tragen. Die Vorlagen bedeuten keinen großen Schritt zur Reform, sondern nur eine dritte Ausgabengattung, die nicht einmal die bestehenden Erwartungen befriedigt. Sie belasten fast alle den Verbrauch und den Verkehr der dritten Welle. In dieser Form dürfen wir sie nicht annehmen. Einzelne der vorgeschlagenen Steuern können weiter ausgebaut werden. Das Einkommen der Vermögensbesitzer sollte gründlich reformiert werden. Auch an die Schaffung einer Direktsteuer sollte man denken: die erste aller Reformen sollte aber die Erbschaftsteuer sein, aus der Millionen der armen Bevölkerung für den Ausbau des Reiches zur Verfügung zu stellen.

Abg. Graf v. Helldorf-Mehner (D. Fr.) Die Steuervorlagen gründen sich auf behoblen, ist unangenehm, daß die Not der Zeit hindert uns daran, ihnen so kritisch gegenüberzutreten, wie es notwendig wäre. Mit dem Brennweinmonopol sind wir einverstanden. Das Verbot von Brotgetreide bei Spiritus wird vielfach zu verurteilen sein. Die Warenteuerhaftung ist jetzt weniger empfänglich als zu normalen Zeiten. Zur Abwehr bringen wenig ein und sind leicht zu umgehen. Die Steuererleichterungen müssen unbedingt Reformen bedeuten, die nicht zu erwarten, wohl aber eine Reform in möglichen Grenzen. Eine gründliche Finanzreform ist nicht denkbar ohne Umwälzung des ganzen Wirtschaftsbau.

Darauf wird die Weiterberatung auf Mittwoch 1. Mai vertagt.

Der „Matin“ hat verfallen, zu erwähnen, daß auch französische Divisionen in Frankreich für die Engländer Nutzen könnten und hat seiner Versehen, die ungeheure Größe der französischen Verluste an Leben, Verwundeten und Vermissten anzugeben.

Die Gebietsverluste der Engländer und Franzosen.

Berlin, 23. April. In den ersten 13 Tagen der großen Schlacht in Frankreich verloren die Engländer 3440 Quadratkilometer französisches Gebiet. In der zweiten Phase der Kämpfe büßte der Feind an der Spitz in 9 Tagen 473 Quadratkilometer belgisches und französisches Gebiet ein, insgesamt überließ also die Deutsche im ersten Monat der Offensive ein Gebiet von 3970 Quadratkilometer Fläche. Damit sind weit stehende französische Provinzen, die bisher noch Krieg verstanden waren, seinen Feinden und Schrecken preisgegeben. Die Verluste sind materiell schwer, die Franzosen infolge der englischen Niederlage verloren gehen, lassen sich nicht ersitzend in Zahlen umlegen.

Die schweren französischen Opfer an Blut und Gefangenen.

Vie, 22. April. Im Bewegungskrieg kann täglich der Kampf die Verluste des gegnerischen Feindes einwandfrei feststellen. Folgende Angaben beweisen, in welcher hohem Maße die Franzosen schon in den ersten 14 Tagen der großen Schlacht schwere Opfer infolge der englischen Niederlage erlitten haben.

Bei den Franzosen sind 31. Division waren 5 Offiziere, 241 Mann, von der französischen 161. Division wurden 48 Offiziere, 2655 Mann gefangen. Die Requirate dieser Divisionen haben durchschnittlich 500 Mann tägliche Verluste. Allein die 61. Division verlor 100 Mann pro Regiment durch Gasverlust. Von der 136. Division wurden am 22. und 24. April 1900 manerwundene Gefangene abgeführt. Diese Division war am 23. März mitten in durchdringenden Engländern gefangen. Sie hatte keine Ausrüstung und Orientierung erhalten und erlitt durch topographischen Schichten der englischen Artillerie auf die französischen Divisionen schwere Verluste. Die

Vertrag im Schilgengebirge und erst im Mai 1915 erfolgte sein Uebertritt zur Fliegertruppe. Dann war er zunächst Beobachtungsflieger bei Madenien nach dem Durchbruch bei Gorlice. Später holte ihn Meister Soelders vom Osten her zu dem Westen. Am 17. September 1916 schloß er an der Somme, wo er seine „Kette“ hatte vor anzufangen lassen und deshalb bald der rote Flieger hieß, seinen ersten Engländer ab. Im Januar 1917 konnte er auf 16 Stunden zurückfliegen und schon im März u. J. hatte er diese Zahl auf 30 gebracht. Am 8. April 1917 wurde er außer der Reihe zum Fliegerleiter ernannt, nachdem er erst am 22. März 1917, ebenfalls außer der Reihe, zum Oberleutnant befördert worden war. Drei Tage später, am 11. April, sollte er den Botschaften ein, den der erste deutsche Fliegerführer Hauptmann Soelders noch vor ihm besah, indem er das 40. feindliche Flugzeug außer Gefecht setzte. Kurze Zeit darauf schloß er an einem Tage drei feindliche Flugzeuge ab und feierte somit seinen 41., 42. und 43. Aufstieg. Seitdem stand er unzerstört an der Spitze unserer Heiden der Luftkämpfe. Die Soelders hatten hohe Preise für keinen Kopf ausgezahlt und doch war es ihm noch vergönnt, die Zahl seiner Siege zu verdoppeln. Einen besonderen Steigstog brachte ihm der 29. April 1917. In diesem Tage hatte er allein fünf Flieger erlegt und damit eine Leistung vollbracht, die jedoch in dem an erfolgreiche Flieger doch zu reichen deutschen Heere wie bei unseren Feinden als geradezu unwertig angesehen werden muß. Noch mehrfach war es ihm in der Folgezeit möglich, zwei oder auch drei Gegner an einem Tage zum Absturz zu bringen. Anfang April d. J. konnte mitteilt werden, daß die beiden Brüder Wächtler zusammen 100 Gewehr in der Luft abgeschossen hatten. Wenn wir trotz der gewaltigen Anstrengungen unserer Flieger immer noch die Gefahrhaft in der Luft ausüben, so ist das nicht zuletzt auch ein Verdienst des Fliegerleiters von Wächtler.

Wir haben einen Heiden verloren, um den wir in unserem Herzen tiefste Trauer auf lange hinaus empfinden werden. Der Fliegerführer, der wie viele Tausende der Besten unserer Jugend, liegt in fremder Erde ein Grab gefunden hat, hat jedoch einen nachkommenden Hinterlassenen, der in seinem Geiste weiter tätig sein wird. Unsere Gegner konnten uns diese jugendlichen Heiden, der in der nächsten Woche seinen 26. Geburtstag hätte feiern können, nehmen: was sie uns aber nicht rauben können, ist der Geist, der in Wächtlers Leben. Er wird fortleben und weiter wirken. Nicht die Gefahr der eingestiegenen Flieger ist entscheidend. Auch künftig wird die Entscheidung von dem Geiste herbeigeführt werden, der in unseren Fliegern fliehet. Und dieser Geist wird immerdar bestehen: Siegt!

C. H.

Reichshofens Lebenslauf.

Reichshofens Lebenslauf. Reichshofen wurde am 3. Mai 1892 zu Berlin als der Sohn des preussischen Majors Theodor von Reichshofen geboren. Die Mutter, Kammerfräulein, eine geborene von Schiffs und Neuborn. Der Ehe sind vier Kinder, zwei Söhne und zwei Töchter, entstanden, von denen der jetzt verlebendste Sohn der älteste ist. Das erste Geburtenkind prägte ihn, dem ein gemühtes und behagliches Leben nachgehört wurde, gleichfalls in die militärische Laufbahn. Nach dem Besuche des Realgymnasiums und der Kadettenanstalt trat er in das Husaren-Regiment (Westfälisches) Nr. 1 ein und wurde hier am 10. November 1912 zum Leutnant befördert. Im Sommer 1915 kam er zur Jagdflieger Abteilung, bei der er seine ersten kühnsten errang. Nachdem er seinen 6. Gegner abgeschossen hatte, verteilte ihm der Kaiser das Ritterkreuz des Hohenzollern-Ordens, nach Belohnung seines 16. den Pour le mérite. Im Alter von 26 Jahren hatte er einen Dienstgrad erreicht, den im Frieden ein nächster Offizier in vorangesehener Beförderung erreichen müßte. Er hatte sich nicht nur den ersten Rang verdient, sondern auch die ersten Auszeichnungen, die er bereits nach, nach dem Tode Oberleutnant 3. Klasse mit Krone und Schwertern verliehen.

Der Arbeitsplan des Reichstages.

WTB. Berlin, 23. April. Der Arbeitsplan des Reichstags trat heute vor. Die von den Vorparlamenten abgekommen und einzelne bis heute, mit Rücksicht auf die politischen Verhältnisse, soll die für Ende dieser Woche vorgezeichnete Punkte am Sonnabend die Beratung kommender Woche einschließlich verlagert werden. Jostan soll eine Woche von früher. Daher ist die Lage angelegt werden. Die Steuervorlagen sollen zur Vorbereitung zum Teil dem Hauptausausschuß, zum Teil zwei besonderen Ausschüssen übergeben werden, und zwar Umsatz, Wert und Telegrafengeldern, Reichstempel, Reichstempel, Gesellschaftssteuerung und Steuerflucht dem Hauptausausschuß, das Brennweinmonopol einem besonderen Ausschuss, Wertsteuer und Zoll, Wein und Schummoir, Mineralwasser einem zweiten Ausschuss.

Paris wird teilweise geräumt.

Zürich, 22. April. Der „Tagesspiegel“ meldet den Beginn der teilweisen Entleerung der Zivilbevölkerung aus Paris. Wegen der fortwährenden Beschäftigung sollen zunächst 100 000 Einwohner nach auswärts gebracht werden.

Der Kriegsminister über die Schlacht im Westen.

WTB. Berlin, 23. April. Im Hauptausausschuß des Reichstags gab heute der Kriegsminister auf Erfragen Auskunft über die Vorgänge an den Fronten und führte dabei aus: Die

großen Erfolge im Westen

waren nur möglich durch den jahrelangen opfervollen Kampf unserer Truppen im Westen gegen feindliche Uebermacht. Diese Truppen haben das höchste geleistet. Die Offiziere haben ihre altbewährte Tugend bis zum Tode auch hier wieder bewiesen. Einzelne Truppendivisionen haben zwar nur Verluste ihrer Kommandanten verloren; die

Verluste sind indessen durchaus normal und leicht. Die Erfolge im Westen sind als ein großer Sieg anzusehen. Den südwestlichen Arz der Jahre sind wir bis zu einer Tiefe von 60 Kilometer durch die englischen Stellungen durchgedrungen. 600 000 Gefangene und 1500 Geschütze wurden bei der Besetzung. Danach wussten wir die Franzosen aus festen Stellungen über den Oise-Ästern zurück zu jagen und die Engländer ausso neue bei

